

Sächsische Elbzeitung.

Amts- und Anzeigebblatt

für das Königl. Gerichtsam und den Stadtrath zu Schandau und den Stadtgemeinderath zu Hohnstein

Die „Sächsische Elbzeitung“ erscheint Mittwoch und Sonnabend und ist durch alle Postanstalten, sowie durch die Expedition dieses Blattes für 10 Ngr. vierteljährlich zu beziehen. — Inserate für das Mittwochblatt werden bis Dienstag früh 9 Uhr, für das Sonnabendblatt spätestens bis Freitag früh 9 Uhr erbeten; später eingehende Inserate können erst in der darauf folgenden Nummer Aufnahme finden. — Auswärts werden Inserate für die Elbzeitung angenommen in Hohnstein bei Hrn. Pesse, in Dresden in den Annoncen-Bureau der Herren W. Saalbach und M. Rusppler, und Paasenstein & Vogler u. S. Engler in Leipzig.

Nr. 42.

Schandau, Sonnabend, den 27. Mai

1871.

Tagesgeschichte.

Sachsen. Schandau. In heutiger Nummer befindet sich eine Bekanntmachung der Königl. sächs. Staatseisenbahn-Direktion, die Verlängerung der Tagesbillets während der Pfingstfeiertage auf der sächs.-böhm. Staatseisenbahn betreffend etc., sowie eine Bekanntmachung der sächs.-böhm. Dampfschiff-fabrik-Direktion, wonach während der Feiertage Ertrafahrten der Dampfschiffe stattfinden. Alles Nähere ist aus den Bekanntmachungen selbst zu ersehen.

Dresden, 24. Mai. Ihre königliche Hoheit die Frau Kronprinzessin ist auf der Rückreise aus Frankreich heute Vormittag in Riesa eingetroffen und hat sich von dort zu Ihren königlichen Majestäten nach Jahnshausen begeben, wo fast gleichzeitig auch Ihre königliche Hoheit die Frau Herzogin von Genua zu einem längeren Besuche bei Ihren königlichen Aeltern eingetroffen ist. — Nach dem Pfingstfeste wird das königliche Hoflager nach Pillnig verlegt werden.

— Aus Dresden schreibt man unterm 22. Mai: Es sind erfreuliche Pfingstbetrachtungen, denen wir uns hingeben können. Die grünen Maien treffen mit den Frühlingshoffnungen des deutschen Volkes zusammen. Dank dem Frankfurter Frieden, belebten sich überall die Geschäfte. In Frankfurt ist es dem Reichskanzler, Fürsten Bismarck, gelungen, die ersten Grundlagen für die Befestigung des Friedens zu gewinnen, indem die Franzosen sich zur Aufrechterhaltung der bisberigen, das literarische und künstlerische Eigenthum schützenden Verträge, zur Aufrechterhaltung der Schiffahrtsverträge und zur Weiterführung von Wasserbauten auf dem französischen Gebiet beruhenden deutschen Flüssen und Kanälen bereit zeigten, in Handel und Verkehr und die Rechte der weitbegünstigten Völker zusagten und die zurückkehrenden Deutschen in den früheren Genuss aller Vortheile wieder einsetzten. Wir dürfen erwarten, daß die wiedererworbenen deutschen Gebietsheile Elsaß und Lothringen sich unter einer ihren Wünschen und Bedürfnissen gerecht werdenden Regierung bald in die neuen Verhältnisse fügen und uns treue deutsche Brüder sein werden und wir dürfen auch hoffen, daß die Franzosen bald von dem Gedanken einer Nachpolitik ablassen und einsehen werden, daß der Friede allein Frankreich von dem Untergang retten und sein Gedeihen sichern kann. Wenn die Franzosen aber Frieden halten, dann wird Europa in seinen neuen Krieg verwickelt und dann wird man auch den Fürsten Bismarck die Anerkennung zollen müssen, daß die ihm nachgesagte Blut- und Eisenpolitik nur zur Festigung eines auf natürlichen Machtverhältnissen beruhenden andauernden Friedens gedient hat. Ein englisches Blatt sagt in dieser Beziehung: „Der Fürst Bismarck gesunder Menschenverstand, seine Mäßigung, seine praktische Unparteilichkeit zwischen Paris und Versailles hat es dahin gebracht, Deutschland von dem Haß der Franzosen zu befreien, der noch vor Kurzem auf ihm lastete.“ Das Blatt sieht für jetzt vielleicht noch zu rosig, allein alle erwähnten Anzeichen sprechen in der That für einen vieljährigen Frieden.

Aus Leipzig schreibt man unterm 23. Mai: Sicherem Vermuthen nach beginnt demnächst der Rücktransport der deutschen Truppen aus Frankreich, selbstverständlich die zur ferneren Occupation bestimmten ausgenommen, in schneller Aufeinanderfolge. Ueber Leipzig kehren zurück das 5., 6. und 12. (sächsische) Armeecorps. Das erstere wird nach den diesfalls eingetroffenen Anordnungen bestimmt vom 29. d. Mts. (zweitem Pfingstfeiertage) Nachmittags 3 Uhr ab hier eintreffen und sollen täglich sechs Züge abgefertigt werden. Ueber das Eintreffen der beiden andern Corps bemerkt das „Dr. J.“, daß

der Abmarsch derselben aus Frankreich wahrscheinlich Mitte Juni erfolgen wird.

Bei einer Reparatur des Gasometers im Schützenhaus zu Annaberg entstand am vergangenen Dienstag eine Explosion, wobei 7 Personen mehr oder weniger gefährlich beschädigt wurden. Unvorsichtiger Gebrauch eines offen brennenden Lichtes bei der Arbeit soll die Veranlassung gewesen sein.

In Dresden ist am vergangenen Sonnabend ein schreckliches Verbrechen begangen worden. In dem Gänther'schen Gute, dessen Bewohner auf dem Felde beschäftigt waren, ist in den Nachmittagsstunden zwischen 4—6 Uhr in der frechsten Weise eingebrochen und dabei ein 19-jähriges Mädchen, welches allein zu Hause gewesen, vermafen mit Wunden und Stichen am Kopfe mißhandelt worden, daß dasselbe bewusstlos daniederliegt und an seinem Wiederaufkommen gezweifelt wird. Die Untersuchung ist in vollem Gange und wird der Thäter, dem man bereits auf der Spur ist, hoffentlich bald entlarvt werden.

(Unfälle.) Am 15. Mai wurden in Dürrensdorf bei Stolpen die Wohn-, Stall- und Scheunengebäude des Gutbesizers Michel und des Hausbesizers Kramer eingestürzt. — Am demselben Tage sind in Dürrensdorf bei Neusatz ein Wohnhaus und zwei Scheunen ein Raub der Flammen geworden. — Am 19. wurden in Seiffenndorf bei Zittau die Wirtschaftsgebäude des Bauerwirths Nothe durch Feuer zerstört. — Am demselben Tage verunglückten in einem Steinbruch bei Dorf Wehlen während des sogenannten Einschlagens einer Wand 3 Personen; zwei erlitten Arm- und Beinbrüche, dem dritten, dem Gartennahrungsbesizer A. Weller, wurde ein Fuß dergestalt abgequetscht, daß die Amputation des Beines erforderlich ward. — Am 21. brannte in Raundorf bei Pirna das Scheffel'sche Bauergut mit Nebengebäude nieder; leider ist dabei das dem Besizer gehörige, circa 4 Jahre alte Söhnchen ums Leben gekommen. Vieh und Mobiliar ist größtentheils gerettet. Man vermuthet, daß das Feuer durch Spielerei mit Streichhölzchen entstanden ist. — Ein zweiter ähnlicher Fall passirte in Medingen. Am 24. d. gerieth das Haus des Zimmermanns Braunig in Brand, wobei ein kleines, auf dem Boden im Bett schlafendes Kind mit verbrannt ist. Auch bei diesem Brande soll Fahrlässigkeit die Ursache sein.

Preußen. Berlin, 21. Mai. Auf ausdrücklichen Wunsch des Kaisers wird in den Bundesrath Entwurf über die Verwendung der Kriegskontribution auch die Dotation für Bismarck im Betrage von einer Million Thaler aufgenommen. Moltke lehnte eine Dotation gleichen Betrages mit dem Bemerkten ab, daß er sich durch die Erhebung in den Grafenstand, besonders da derselbe auch auf seinen Neffen übertragen wird, reichlich genug belohnt finde und die Bedürfnisse seines Alters durch die Pension hinreichend gedeckt sind. Ueber die beabsichtigten Dotationen für Werder und Mantruffel sind bestimmte Ansätze vorläufig nicht bekannt geworden.

— Das Generalpostamt meldet ein sehr bedauerndes Verbrechen im Dienstlocale der Feldpostanstalt zu St. Denis, wo in der Nacht vom 12. zum 13. Mai eine ganze Postladung, bestehend aus Paketen und Briefsäcken, welche Correspondenz und Geldsendungen aus Berlin, Kassel, Köln, Frankfurt, Leipzig und Saarbrücken für die deutschen Truppen enthalten haben, auf bisher nicht ermittelte Weise, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, in Brand gerathen. Es ist dabei ein Theil der Sendungen und der Gelddeträge beschädigt oder verbrannt. Die Berliner Oberpostdirection ist beauftragt, Reclamationen entgegenzunehmen und er-

forderlichen Falles Schadenersatz zu leisten. In Bezug auf die Geldsendungen fügen wir hierzu, daß dieser „erforderliche Fall“ des Schadenersatzes nur dann eintritt, wenn auf der Briefadresse der Geldeinhalt angegeben war.

Dessau, 22. Mai. Ein Extrablatt des „Anhaltischen St.-Anz.“ meldet, daß der regierende Herzog Leopold Friedrich von Anhalt (geb. 1. October 1794) heute Vormittag 1/11 Uhr nach mehr als achtstägigen schweren Leiden gestorben ist. Der heimgegangene Fürst war der älteste der Regenten Europas, und ihm war das Dessauer Land zu regieren. Sein Nachfolger ist der dieberrige Erbprinz Leopold Friedrich, geb. 29. April 1831.

Frankreich. Versailles, 22. Mai. Gegen 80,000 Mann der diesseitigen Truppen sind in Paris bis an den Triumphbogen, den Trocadero, die Avenue-Blanch und die Militärschule vorgeedrungen. Heute Morgen wurde lebhaftes Kanonensfeuer vernommen, welches gegen die am Triumphbogen befindlichen Barricaden gerichtet zu sein schien. Heute Nacht haben die Truppen das Schloß la Muette in Passy genommen und 600 Gefangene gemacht. 400 Gefangene, worunter Aisy, wurden heute Morgen nach Versailles gebracht. — „Neuer's Bureau“ in London meldet aus Versailles vom heutigen Tage: Mehr als die Hälfte der Armee von Versailles ist durch das Thor von St. Cloud, durch Passy und Auteuil bis zum Triumphbogen und zum Trocadero vorgeedrungen. Auf die Camps-Elysees wird Geschützfeuer unterhalten. Heute Morgen begannen 15,000 bis 20,000 Mann durch die Thore von Baujirard und Montrouge in die Stadt zu dringen; andere Truppen sollen durch die Thore von Auteuil und la Muette, welche bereits genommen sind, folgen. — Die diesseitigen Truppen dringen allmählich in Paris weiter vor und haben den Bahnhof von Mont-Parnasse besetzt. Die Position der Föderirten auf der Terrasse der Tuilerien ist durch General Clinchant umgangen. Gegenwärtig sind etwa 10,000 Gefangene in unsern Händen. Niemand darf Paris betreten und verlassen, bis die Häupter der Föderirten verhaftet sind. — Bezüglich des Schicksals der Insurgenten erklärte Thiers: „Die Gesetze werden streng gehandhabt; nur die Gesetze in der Hand, werden wir streng gegen die Verbrecher verfahren.“

Verailles, 23. Mai. Berichten aus Paris von heute Morgen 6 Uhr zufolge haben die diesseitigen Truppen die Place-Clichy, den Bahnhof von Saint-Lazare, den Industriepalast, das Palais Bourbon, das Hotel der Invaliden und den Bahnhof von Mont-Parnasse besetzt. Ein heftiges Artillerie- und Gewehrfeuer fand auf der Place-de-la-Concorde, welche von den Insurgenten noch nicht verlassen war, und vor der Place-Clichy statt. Die Truppen sind voller Begeisterung; die Verluste derselben sind unbedeutend. Soeben vernimmt man, daß dieselben den Angriff auf den Montmartre begonnen haben. — General Clinchant griff nach Besetzung von Vaugraines den Montmartre auf der Seite von Clichy an, während General Admiral die Seine entlang durch St. Owen vorrückte und den Nordbahnhof und hierauf Montmartre angriff. Gegen 1 Uhr hatten die Regierungstruppen den Montmartre genommen. General Cussy nahm die große Barricade an der Chaussée-du-Raine. Die Operationen werden kräftig fortgesetzt; man hofft, die Insurrection werde heute oder morgen vollständig unterdrückt sein. Die Verluste der Truppen sind nicht bedeutend.

Verailles, 24. Mai. Die Regierungstruppen haben gestern die Insurgenten aus dem Faubourg-Saint-Germain und andern Orten vertrieben und bringen unausgesetzt siegreich vor. — Einer

Meldung der „Agence Havas“ zufolge stehen der Couvre und die Tuilerien in Brand. Die Insurgenten sollen mittels Petroleum Feuer gelegt haben. — Es heißt, daß die Insurgenten durch Belleville und Pantin zu entkommen suchen. Villioray wurde gestern getödtet. Viele Gefangene wurden gestern und heute nach Versailles gebracht. Dombrowski wurde, verwundet, in St. Denis verhaftet.

Der Brüsseler „Nord“ meldet, daß die deutschen Truppen infolge einer Uebereinkunft mit der Regierung zu Versailles im Norden von Paris eine heimlich schließende Aufstellung genommen haben und etwaige Flüchtlinge der Pariser Commune nicht durchlassen werden.

St. Denis, 24. Mai. Die Barricaden auf dem Vendomeplatze und dem Concordienplatze, welche von den Versailler Truppen angegriffen werden, leisten verzweifeltsten Widerstand. Die Versailler haben bedeutende Verluste. Man hegt die Hoffnung, daß die Insurrection bis zum Abend unterdrückt ist. Große Feuerbrünste sind in der Rue-Nivoli, im Quartier Madeleine, in der Rue-Boissy und in der Rue-anlaise ausgebrochen. — Die Zahl der von der Explosion auf dem Marsfelde Beschädigten ist noch ungleich größer, als es selbst im ersten Schrecken den Anschein hatte. In der Ambulanz der Ebamps-Elyées allein liegen an 200 Frauen und Kinder, die theils von den Wurfgeschossen, theils von den Trümmern der Häuser beschädigt wurden. Das „Bulletin de la Jour“ giebt heute die Anzahl der Todten und Verwundeten auf mindestens 600 an.

Versailles, 24. Mai. Wie die „Agence Havas“ meldet, haben die Insurgenten außer dem Couvre und den Tuilerien auch noch den Palast der Ehrenlegion und des Staatsraths sowie andere Gebäude in Brand gesetzt. Die Regierungstruppen sind auf dem linken Flügel bis über Belleville hinaus, im Centrum bis zum Couvre und den Hallen, auf dem rechten Flügel bis zum Observatorium vorgezogen. — Von Paris her wurde gestern eine starke Explosion vernommen; Näheres darüber liegt noch nicht vor. Die Tuilerien sind vollständig niedergebrannt; die Couvregalerien konnten gerettet werden. — Der Kampf in Paris wird fortgesetzt. Die Explosion, welche gestern bis nach Versailles gehört wurde, fand im Luxemburgpalaste statt, welchen die Insurgenten theilweise in die Luft gesprengt haben. Das Palais-Royal steht in Flammen. Man glaubt, daß ein Drittheil des Couvre gerettet werden wird. Das Hauptquartier des Marschalls Mac Mahon ist nach dem Vendomeplatze verlegt worden. Man hofft, daß die Insurrection morgen vollständig unterdrückt sein wird. In der Cité wüthet eine Feuerbrunst.

England. London, 20. Mai. Der Dampfer „Wilhelm III.“, welcher mit 350 Mann an Bord auf der Fahrt von Amsterdam nach Batavia begriffen war, ist unterwegs verbrannt. Der Dampfer „Scorpion“ traf mit 134 Gezeichneten in Portsmouth ein. Man glaubt, daß die Uebrigen durch andere Schiffe gleichfalls gerettet worden sind.

Sechs Pulvermühlen, Eigenthum des Hauses F. C. Dickson u. Co. zu Black Red im nördlichen Lancashire, sind heute nach einander in die Luft geflogen. Sie standen in einer Reihe. Die letzte explodirte, der nächststehenden theilte sich das Feuer mit, und so erdröhnten sechs Explosionen in rascher Folge, so daß die ganze Reihe jetzt ein Trümmerhaufe ist. Von Schäden an Leib und Leben wird noch nichts berichtet.

Belgien. Brüssel, 22. Mai. (R. Z.) Unter den hiesigen (Brüsseler) Bonapartisten herrscht seit zwei Tagen große Erregung. Es scheint, daß viele Partei, die nach wie vor großen Anhang hat, einen Schlag ausführen will. Sicher ist, daß alle Verwaltungs- und Justizbeamten, welche nach dem 4. September abgesetzt worden, auf vertrauliche Weise aufgefordert worden sind, sich nach Paris oder in dessen Umgegend zu begeben. Ueberleben darf man nicht, daß die Versailler Armee von Bonapartistischen Generalen besetzt ist und daß fast die

ganze Tiersche Polizei aus imperialistischen Agenten besteht.

Von der türkischen Grenze, 10. Mai. schreibt man der „Allg. Ztg.“: Im Kreise Novi-Bazar (Türkisch-Serbien) hatte sich infolge der türkischen Miswirthschaft seit geraumer Zeit eine Masse Jandstocher angehäuft. Der Gouverneur von Bazar, einen Aufstand befürchtend, ließ die Häupter des Stammes Krasemtschi ergreifen und in das Gefängniß stecken. Dieses Mittel, statt das Uebel zu heilen, verschlimmerte es noch; der befürchtete Aufstand brach um so rascher und mit um so größerer Intensität aus. Der ganze Stamm der Krasemtschi griff zu den Waffen und belagert eben jetzt die Stadt Djaloviga. Zwar sandte Ismael Pascha so gleich zwei Regimenter Nizams nach dem aufständischen Bezirk; es ist aber sehr zweifelhaft, ob diese Kräfte ausreichen werden. Der Aufstand greift nach neueren Berichten immer mehr um sich. Von Solonichi ist die ganze Besatzung nach dem Novi-Bazarer Bezirk abgeschickt worden. Ismael Pascha geht nach dem Insurrectionstog, um das Commando persönlich zu führen.

Vermischtes.

Seltene Todesart. In Hefinghausen bei Uchte (Provinz Hannover) hat vor einigen Tagen ein gesundes, starkes Bauernmädchen von 26 Jahren auf seltsame Weise seinen Tod gefunden. Es ließ sich nämlich aus Scherz eine Priße geben, worauf sie recht herzhast niesen mußte. Als sie sich aber — sie hatte sich wohl über Gebühr niedergebengt — wieder aufrichten wollte, fühlte sie so heftige Schmerzen in Brust und Rücken, daß sie sich nicht erheben konnte und die Anwesenden schleunigst zum Arzt schicken mußten, der auch bald zur Stelle war und dem Mädchen Schröpfköpfe setzen ließ. Bei Abnahme derselben strahlte das Blut aber so heftig weiter, daß der Arzt den Angehörigen erklärte, es sei wohl schwerlich Hilfe möglich, da eine Hauptader gesprungen sei, und wirklich verschied das unglückliche junge Mädchen nach zwei Tagen unter den heftigsten Schmerzen.

Man schreibt der „N. fr. Pr.“ aus Graz: Bekanntlich genießen unsere Alpenhäuser den freilich etwas zweifelhaften Ruhm, die größten Kröpfe in ihrer Mitte zu zählen, und ein echter Steirer von Schrot und Korn findet, daß ein rechtschaffener Kropf ein unumgängliches Attribut der Schönheit sei. Vor Kurzem nun haben die Verehrer des Kropfes ihren Matador, die Fierde der ganzen Klasse durch den Tod verloren. Es war der 73 Jahre alte Keuschler Johann Glanhschegg, in der Stubalpe, auf deren Abhang er seine Hütte stehen hatte, als Todler wohlbekannt; ein Sturz vom Felsen endete sein Leben und das Dasein seines phänomenalen — Kropfes. Dieses Monstrum maß zwei Schuh und drei Zoll in seinem Umfang und hing bis zur Wagenröhre des glücklichen Besitzers herab, der es jedoch gemeiniglich vorzog, seine Würde über die eine oder die andere Achsel geworfen zu tragen. Bekannte des Mannes versichern, daß er kaum an Athembeschwerden gelitten habe und bis an seine letzten Lebentage ein munterer Sängler gewesen sei, der die Jodeltöne so rein und voll hervorbrachte, wie kein Zweiter. Friede seinem Kropfe.

Eines der schönsten Regimenter, die man genannt hat, war zur Zeit Kaiser Alexanders von Russland das Garde-Fusaren-Regiment unter Schwertinskim, dem elegantesten Obersten, den man sehen konnte. Sämmtliche Pferde waren Rapppen, und dieses glänzende Rabenschwarz, das so schön von dem Scharlachroth der Uniform mit reichem Pelzwerk abstach, machte einen ganz wunderbaren Effect. Die Sättel und Waffen glänzten von Gold. Schwertinskim wendete außerdem, was der Staat gab, noch 50,000 Rubel jährlich auf sein Regiment. Die Officiere wetteiferten mit einander in Pracht und Aufwand, es gab keinen einzigen, dessen Pferd nicht wenigstens 2000 Rubel gekostet hätte. — Ein noch ausgezeichneteres Regiment waren die Garde-Mitter, von Paul I. errichtet. Alle Gemeinen waren Malthejer-Kitter mit rother Uniform, einem Gürtel von massivem Silber und dem Ordenskreuze en relief darauf. Die Officiere dieses Regi-

ments waren sämmtlich aus den ersten Familien des Landes. Gold und Edelsteine funkelten an ihnen und sie ritten Alle auf arabischen Pferden, deren Gesamtwertth eine unermeßliche Summe betrug.

— Scene auf dem Meere. Ein Reisender theilt dem „Berliner Fremdenblatt“ seine Abenteuer mit und darunter auch folgende Geschichte, welche er erlebte, nachdem ihm zu Santiago sein Compagnon mit seinem ganzen Vermögen durchgebrannt war. Ich wollte, berichtet er, in Australien dem Glück auf's Neue die Hand bieten, und da ich kaum die Schiffspreise bezahlen konnte, ging ich als Arbeiter (Kohlschiffer) frei mit dem Dampfer von Santiago nach Sidney. Später ernannte mich der Capitän — zum Todengräber. Das Schiff war bis ans Deck mit Passagieren vollbesetzt, mehrere Fieberkranke hatten unmerklich Eingang gefunden, und die Ziffer der Todesfälle war bei der Ueberhandnahme des gelben Fiebers eine erschreckliche. Wir hatten nicht Segeltuch genug, um wenigstens die Leichen der Cajüten-Passagiere einzunähen, geschweige denn die Zwischendeck. Unter den Reisenden befand sich auch ein Engländer, Mr. Pash, aus Santiago, der mit seiner jungen Frau und zwei allerliebsten kleinen Mädchen nach Melbourne wollte, um seinen Bruder aufzusuchen und dann nach England, mit Reichthum beladen, zurückzukehren. Ich war früher in den Salons der Mrs. Pash häufig Gast und — jetzt! Auch mein Freund erkrankte am Fieber, und nach zwei Tagen zwischen Hoffen und Fahren verschied er in den Armen seiner Gattin. Mit Hilfe eines anderen „Todengräbers“ begannen wir den Leichnam einzunähen, um ihn dem weiten Grabe zu übergeben. Der Doctor, ein vortrefflicher Mann, duldet es nicht, daß eine Leiche den weiten Weg antrat, bevor sie noch einmal gesehen. Eben wurden Vorbereitungen getroffen; der Capitän bemerkte: „Nur kurz gemacht!“ als der Doctor herantrat, noch einmal untersuchte. „In die Cajüte mit dem Mann, das Segeltuch abge schnitten!“ ordnete er an. Wir alle standen sprachlos da; der Doctor fing an zu bürsten und zu reiben — Pash schlug die Augen auf, er lebte, und die Vorsicht des Doctors hatte ein theures Menschenleben gerettet. Nach acht Tagen kniete Pash mit Weib und Kind wieder an der Stelle, wo wir sein Leichenbret am Rande des Bord hingenlegt, und auch der rohe Capitän zog seine Mütze.

Kirchen-Nachrichten.

Parochie Schandau.

Heute Sonnabend, den 27. Mai wird die Communion ausgeführt.

Am 1. Pfingstfest.

Vormittagstext: Apostelgesch. 2, 1—13. Nachmittagetext: Ephet. 1, 9—14.

Am 2. Pfingstfeiertag.

Vormittagstext: Apostelgesch. 2, 14—18. Nachmittagetext: Ephet. 1, 15—19.

Geboren: Dem ans. B. u. Kaufm. C. G. Schönberr hier ein S. — Dem B. u. Handlsm. W. E. Maurer hier ein S. — Dem Häußl. u. Steinbr. C. T. Ehrlich in Schmilla ein S. — Dem Einw. u. Maurer J. A. Pesche in Schmilla ein S. — Dem Häußl. u. Steuererm. J. A. Friebe in Ostrau ein S. — Dem Häußl. u. Steuererm. C. G. Handlsm. in Rothmannsdorf eine T.

Getraut: C. G. Jenker, Zeigarbeiter in Nieder-Neufisch, mit M. C. Biedemann in Wendischfabre.

Gestorben: Mr. J. A. Ehrlich, B. u. Schneider hier, 81 J. 21 T. alt. — Carl Gustav, des C. T. Buschbeck, B. u. Maur. hier, ehel. S., 6 M. 19 T. alt.

Parochie Reinhardtsdorf.

Am 1. Pfingstfeiertag Nachmittag 1 Uhr Beichte und Communion in Reinhardtsdorf.

Am 2. Pfingstfeiertag Nachmittag 2 Uhr Predigt in Krippen.

Geboren: Dem Schiffseign. u. Einw. J. W. Ehrlich in Schöna eine T.

Gestorben: Frau E. E. S. Alt, J. J. Alt's, arw. Maurermstr. u. Häußl. in Reinhardtsdorf, nachgel. W., 80 J. 7 M. 12 T. alt. — A. E. Viebrüg, Steinbr. u. Einw. in Schöna, ein Ehem., 28 J. 3 M. 20 T. alt. — Heinrich Gustav, des G. H. Hartwig, Bäckers u. Einw. in Reinhardtsdorf, ehel. einziges Kind. — Emilie Minno, des G. T. Pesche, Schneiders u. Einw. in Krippen, ehel. einziges Kind, 3 M. 4 T. alt.



Königlich Sächsische Staatseisenbahnen.
Bekanntmachung,
den Personenverkehr während der Pfingstfeiertage betreffend.

In Folge des in den nächsten Tagen beginnenden Rücktransportes der deutschen Truppen aus Frankreich wird ein erheblicher Theil des Betriebsmaterials der Staatseisenbahnen dem regelmäßigen Verkehr entzogen werden. Eine Einschränkung des Fahrplans der Personenzüge tritt nicht ein, auch sol-

len die in der Zeit vom Sonnabend vor Pfingsten bis Mittwoch nach Pfingsten ausgegebenen Tagesbillets, wie in früheren Jahren, Gültigkeit zur Rückreise bis mit Freitag nach Pfingsten behalten.

Die unterzeichnete Generaldirection muß jedoch im Voraus darauf aufmerksam machen, daß der Verkehr nur nach Maßgabe der vorhandenen Betriebsmittel bewältigt werden kann, und ersucht daher das Publikum, diesen Verhältnissen billige Rücksicht zu schenken.

Dresden, den 23. Mai 1871.

Königliche Generaldirection der sächsischen Staatseisenbahnen.
von Tschirschky.

Bekanntmachung.

Obwohl in hiesiger Stadt und Umgegend bisher kein einziger Fall der Blattern constatirt ist, dieselben aber in verschiedenen Orten des In- und

Auslandes zum Theil epidemisch auftreten, und angenommen werden kann, daß, da während der bevorstehenden Saison eine große Anzahl Fremde aus allen Classen der Gesellschaft und von allen Richtungen her hier zusammen treffen, auch für den hiesigen Ort Gefahr droht, so wird vorzugsweise eine möglichst umfangreiche Schutzblatternimpfung und namentlich Revaccination in Schandau und Nachbarorten hiermit angerathen.

Die Medicinalpolizeibehörde für Schandau, 23. Mai 1871.
Der Stadtrath. Der K. Bezirksarzt.
 Hartung. Dr. Lehmann.

Die zum Besten der Zwecke des Landes-Militär-Hilfsvereines im hiesigen Amtsbezirke ausschließlich der Stadt Schandau veranstaltete Hauscolleete sowie eine von den königl. sächs. Beamten zu Bodenbach unter sich bewirkte Sammlung haben einen Gesamtbetrag von 149 Thlrn. 26 Ngr. ergeben und ist derselbe nach Abzug von 1 Thlr. 15 Ngr. — Pf. Verlägen an die Kanzlei der königl. Kreisdirection zu Dresden abgefunden worden.

Dieses Ergebniß wird unter dem Ausdruck des wärmsten Dankes für die Geber hiermit veröffentlicht und zugleich wird darauf aufmerksam gemacht, daß die Sammellisten an hiesiger Amtsstelle für alle, welche beigetragen haben, zur Einsicht bereit liegen.

Königl. Gerichtsammt Schandau, den 25. Mai 1871.
Tränckner.

Beigetragen haben:

4 Thlr. 15 Ngr. — Pf.	die Stadtgemeinde Hohnstein.
5	die Gemeinde Altendorf.
6	Gosdorf.
8	Kleingießhabel.
5	Krippen.
21	Pichtenhain.
1	Mittelndorf.
7	Dörsau.
6	Vorsdorf.
10	Postelwitz.
12	Proffen.
5	Rathmannsdorf.
13	Reinhardtisdorf.
7	Schmilla.
10	Schöna.
6	Waltersdorf.
1	Waigdorf.
4	Wendischfähre.
11	von den königl. sächs. Beamten zu Bodenbach.

149 Thlr. 26 Ngr. — Pf. Sa.

Bekanntmachung.

Zum Erbgericht zu Postelwitz sollen
Dienstag, den 6. Juni a. c.
 von Vormittags 10 Uhr an,

folgende im **Postelwitzer** Forstreviere aufbereitete Hölzer, als:

896 Stück 18 und 20ell. Sparren,	6 bis 10 1/2 Zoll in der Mitte stark,	
824	buchene Klöcher, 8 . 18	oben stark,
2	4 . 6	dergl., 10 . 12
1	8	rüsterne Klöcher, 9
5	6 und 8	ahorne Klöcher, 11 . 16
26	6 . 8	erlene dergl., 8 . 13
2	6 . 8	birkene
1	8	lindene Klöcher, 13
2311	8 und 10	weiche Klöcher, 8 bis 25
378	12 . 15	Leiterbäume, 3 . 5
78 1/4 Klaftern 1/4 ell. harte Scheite,		
170 1/2		weiche dergl.,
38 1/2		harte Klöppel,
1/2 Schock weiches Gebundholz,		
31 3/4 Klaftern harte Stöcke,		
35 1/2		weiche dergl.,
72 3/4		harte Aeste,
80 3/4		weiche dergl.,
14 3/4 Schock hartes Reisig und		
48		weiches dergl.,

in den Abtheilungen:
 Großer Winterberg und Liebe,

einzelu und partienweise gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

Wer die zu versteigernden Hölzer vorher besehen will, hat sich an Herrn Forstinspector **Funke** in Postelwitz zu wenden.

Königl. Forstverwaltungsamt Schandau, den 24. Mai 1871.
von Hake. Gretschel.

Das diesjährige Pfingstquartal hiesiger Schützengesellschaft hat Umstände halber verschoben werden müssen, und wird **Sonntag, den 4. Juni Nachmittags 4 Uhr** abgehalten werden.

Die Herren, welche sich an diesem Tage auch am Vortheilschießen betheiligen, werden um rechtzeitiges Erscheinen ersucht, da nach 4 Uhr nicht mehr angeschossen werden kann.
Das Comité.

Delfässer,

ca. 12 Ctr. Inhalt, mit starken eisernen Reifen, stehen billig zu verkaufen bei

A. E. Strubell.

Glaswaaren-Geschäft

von **F. A. Merzdorf's Wwe.**

Gelletsstraße Nr. 14 und an der Brücke, empfiehlt eine reichhaltige Auswahl von Glas-, Porzellan-, Steinzeug-, Spiegel-, sowie eine schöne Auswahl von Glasgegenständen, mit Ansichten der sächs. Schweiz.

Daubitz-Liqueur.

Viele Tausende haben durch den Gebrauch des von dem Apotheker **R. F. Daubitz in Berlin, Charlottenstraße 19, allein fabricirten Daubitz-Liqueur**

Einderung ihrer körperlichen Beschwerden gefunden, und ist es daher unsere Pflicht, das Publikum auf dieses so ausgezeichnete Getränk immer wieder aufmerksam zu machen. Möge Jeder, der mit Hämorrhoidalbeschwerden, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung und dergl. Uebel behaftet ist, unverzüglich zu diesem köstlichen Hausmittel greifen und sich hiermit überzeugen, daß er in nicht langer Zeit sich wohl und geträufelt fühlen wird.

*) Zu haben in den bekannten Niederlagen.

Malz-Heil-Externa zur Verschönerung der Haut und des Haupthaars.

Herrn Postlieferanten **Johann Hoff** in Berlin, Berlin, 5. Januar 1871. Die rühmlichen Aeusserungen der Excellenzen, Ministerpräsident **Graf von Bismarck** und Minister **a. D. von der Heydt u. A.**, in Beziehung auf Ihre Malz-Kräuterseifen und Malzpommade ließen mich auch meinerseits Versuche damit machen, und wurde ich von der Wirksamkeit derselben wahrhaft überrascht. Die Malz-toilettenseife macht die Haut fein und zart wie keine andere; die Malzpommade schmeibigt und kräftigt das Haupthaar außerordentlich; seitdem ich diese anwende, habe ich keinen Kopfschmerz mehr. Ich habe einer Freundin von der Seife und Pommade gegeben; sie spricht sich eben so lobend darüber aus. Ich bitte mir wiederum eine Quantität davon aus, aber von derselben Qualität wie vorher. **Charlotte Silbermann, Kreolinien-Fabrikantin, Hoher Steinweg 13, Hof.**
 Verkaufsstelle bei **Hermann Röhr** in Schandau.

Graue

Toppfen-Luche

in richtiger Farbe und Qualität empfiehlt billigst **H. Schöne.**

Achtung.

1 Scheiben-, 1 Auszugs-, sowie 1 Seitengewehr, passend für die Nationalgarde, sämtlich gut gehalten, sind billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition d. Bl.

Einem geehrten Publikum von Schandau und Umgegend hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich am hiesigen Plage im Hause des Herrn **Fleischermeister Friedrich eine Verkaufsstelle** für

Porzellan-, Steingut- und Töpfergeschirr

errichtet habe. Mit der Bitte, mich bei vorkommendem Bedarf in meinem Unternehmen zu berücksichtigen, verspreche ich bei gütiger Abnahme reelle Bedienung.
 Achtungsvoll

Heinrich Siegmund.

Bei dem nun heranrückenden Frühjahre und der bald eintretenden Saisonzeit wird auch der **Essigspiritbedarf** bald beginnen. Da ich diesen Winter einen großen Lagerbestand besser und starker Waare, welche auch im Aroma und Geschmack anderen Fabrikaten nicht nachsehen wird, fabricirt habe, ersuche ich hiermit höflichst die Herren Kaufleute, sowie Destillateure, mich bei Bedarf gefälligst zu berücksichtigen.

C. A. Starke, Destillation und Essigspirit-Fabrik
 Schandau, untere Gelletsstraße Nr. 9.

Die ächte Nob. Sächsisch'sche Nicinuosöl-Pommade aus Pirna, à Büchse 5 Ngr., hat alleinige Niederlage für Schandau **Carl Zeise, Fr. Lewuhn, Hohnstein die Apotheke.**

Ein **Logis** nebst **Laden** und sonstigem Zubehör an einer frequenten Straße, ist zu vermieten und zu **Johanni** zu beziehen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Ein junger kräftiger Mensch, Sohn rechtlicher Eltern, kann unter günstigen Bedingungen ein Unterkommen als **Lehrling** in der **Kunst- und Handelsgärtnerei** von **Emil Plotz** in **Pirna** finden.

Ein intelligenter Mann findet gegen mäßiges Honorar als Verkäufer Stellung in der Eisenbahnbuchhandlung **Krippen**. Meldung: **Vormittags 8 bis 10 Uhr in Schandau, Badgasse im Neptun.**
Emil Semrau.

Halt, was ist da los!

Wollen die Herrschaften einmal einen **Schnellläufer** sehen? Zweiten Pfingstfeiertag von **Nachmittags 3 Uhr** vom **Zaungraben** bis an die **Reichmann'sche Schwankwirthschaft 3 Mal** hin und zurück in **20 Minuten**. Ich producire mich früher bei **Sr. Majestät dem König Otto von Griechenland**, auf dessen Wunsch ich mehrere Unternehmungsreisen ausgeführt habe. Ich bin **50 Jahre** alt und einer der **ältesten**, welcher bis dato noch existirt. Ich bitte die **Erwachsenen**, sowie auch die **Kinder**, während der **Vorstellung** ruhig stehen zu bleiben, daß keine **Störung** stattfindet.
Heinrich Itau, Schnellläufer aus Hamburg.



Sächs.-Böhm. Dampf-Schiffahrt. Extrafahrten während des Pfingstfestes.

Sonnabend, den 27. Mai a. c.
von Dresden Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nach allen Stationen bis Schandau,
von Schandau 7 Pirna.

Sonntag, den 28. und Montag, den 29. Mai
von Dresden Vorm. 10, von Schandau Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ Uhr nach Leitmeritz,
Abends 6 $\frac{1}{2}$ Uhr nach allen Stationen bis Schandau,
von Schandau Abends 7 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.

Dienstag, den 30. Mai
von Dresden Abends 6 $\frac{1}{2}$, von Pirna 10 Uhr nach allen Stationen bis Schandau,
von Schandau Abends 7 Uhr nach allen Stationen bis Dresden.
Dresden, den 25. Mai 1871. Der vollziehende Director.
Hoernack.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Nach dem Rechnungsabslusse der Bank für 1870 beträgt die Ersparniß für das vergangene Jahr
73 Procent

der eingezahlten Prämien.

Jeder Vantstheilnehmer in hiesiger Agentur empfängt diesen Anteil nebst einem Exemplar des
Abschlusses vom Unterzeichneten, bei dem auch die ausführlichen Nachweisungen zum Rechnungsabslusse
zu jedes Versicherten Einsicht offen liegen.

Denjenigen, welche beabsichtigen, dieser gegenseitigen Feuerversicherungsgesellschaft beizutreten, giebt
der Unterzeichnete bereitwilligst desfallsige Auskunft und vermittelt die Versicherung.
Pirna, den 23. Mai 1871.

F. A. Eysoldt,

Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Die Weiß- und Butterbäckerei von W. Gantze,

Zaunstraße und Dampfschiffplatz,

empfehlte sich den geehrten Herrschaften hierdurch ganz ergebenst.
Bestellungen werden pünktlich und gut ausgeführt.

Die Manufactur- & Tuchhandlung

von **C. A. Zeitschel**

empfehlte Cattune, Jaconnets, Piqué's, Lustres, Popelines, Mohairs,
Lama's, Barège, schwarze Seide zu den billigsten Preisen; ebenso Gardinen,
Möbelstoffe, weisse Damaste, Piqué, Leinen, Shirting, Stangen-
Leinen, und macht ganz besonders auf sein schon fortirtes Lager von Tuchen, Bucks-
kins & Rockstoffen in den neuesten Mustern und zu Preisen, die Jedem zum Kaufen veran-
lassen, aufmerksam.

C. A. Zeitschel, Obergasse 143.

Esterhazy-Keller

Dresden.

9. Wilsdrufferstraße No. 9.

Wien.

Verkauf von ungarischen und östereich. Weinen.

En gros.

En détail.

Die in Neustadt-Dresden neuerrichtete

Filiale

befindet sich im Neustädter Rathaus, Haupteingang Sparcasse, im Hofe rechts.

Robert Voigt.

Unterzeichneter empfiehlt sein Lager von
Seiden-, Filz- & Stoffhüten
in den neuesten Façons und Farben zu den billigsten
Preisen.

Schandau, im Bergkeller.

Herrmann Pönicke,

Hutmacher.

Alle Hüte werden billigt umgearbeitet. D. D.



**Bienenzüchter-
Berein.**

Eingereiteter Umstände
halber ist die Versamm-
lung schon Sonntag, d.
4. Juni Nachmittags 3 Uhr
im Erbgericht Postelwitz.
Der Vorstand.

Bad Schandau.

Den 2. Pfingstfeiertag

Morgen-Concert,

den 3. Pfingstfeiertag Nachmittags 4 Uhr

Extra-Concert von der Kur-Capelle.

E. Kiessig. F. G. Böttcher.

Concessionirtes Lotterie-, Agenturen- und Cigarren-Geschäft von **C. G. Schönherr** in Schandau, Obergasse 143.

Die Eisenhandlung von **A. E. Strubell** in Schandau empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Die Buchbinderei & Galanteriewaarenhandlung von **G. Bossuck** in Schandau zur „Kaufhalle“ empfiehlt sich einer geneigten Beachtung.

Redaction, Druck und Verlag von **H. Pöglner & S. Feuner** in Schandau.

Eine Frau in mittleren Jahren, welche im
Kocher etwas bewandert, wird als Pflegerin einer
kranken Frau zum sofortigen Antritt gesucht.
Näheres in der Expedition dieses Blattes.

Schloßbastei.

Den 1. Pfingstfeiertag

CONCERT

von der Cur-Capelle, unter Leitung des
Herrn Musikdirector **E. Kießig.**
Anfang 3 Uhr. Entrée 2 $\frac{1}{2}$ Ngr.
M. Wiedemann.

Schützenhaus Schandau.

Den 2. Pfingstfeiertag

grosses Extra-Concert

im Garten, von hiesiger Bade-Capelle,
unter Leitung des Herrn Musikdirector **Kießig.**
Anfang Nachmittags 4 Uhr. Nach dem Concert
Ballmusik. Hierzu ladet ergebenst ein
Heinrich Zwölfmeyer.

Bei ungünstigem Wetter findet das Concert im
Saale statt.

Papststein!

Den ersten Pfingstfeiertag

Concert

vom Königsteiner Stadtmusikchor.
Anfang Nachmittags um 2 Uhr.

Erbgericht Postelwitz.

Montag, den 2. Feiertag von 4 bis 7 Uhr

Tanzverein.

Abends **Ball,** wozu ergebenst einladet

Friedrich Grunert.

Den zweiten Pfingstfeiertag von Nachmittags
4 Uhr an

Tanzmusik

im Gasthof zu Mittelndorf,
wozu freundlichst einladet **Schade.**

Den 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik

auf dem neu erbauten Saale
im Gasthof zu Rathmannsdorf,
wozu ergebenst einladet **F. Senfchel.**

Den zweiten Pfingstfeiertag

Tanzmusik

im Gasthof zu Schöna,
wozu freundlichst einladet **H. May.**

Den zweiten Pfingstfeiertag von Nachmittags
4 Uhr an

Tanzmusik

im Gasthof zu Waltersdorf,
wozu ergebenst einladet **A. May.**

Den 29. Mai zum zweiten Feiertag

Tanzmusik

in der Schankwirthschaft zu Schmilka,
wozu freundlichst einladet **K. Hänsel.**

Den 2. Pfingstfeiertag von Nachmittags 4 Uhr an

Tanzmusik

im Gasthof zu Reinhardsdorf,
wozu freundlichst einladet **F. W. Lindner.**

Der geehrten National-Compagnie für die ehren-
volle Auszeichnung und liebevolle Theilnahme beim
Begräbniß unseres Vaters und Großvaters
des Schneidernstr. **Joh. Aug. Ehrlich,**
so wie Allen, die dem theuren Entschlafenen das
legte Geleit gaben, unsern herzlichsten Dank, mit der
Versicherung, dieser Ehre und Liebe stets eingedenk
zu sein.

Die Hinterlassenen

in Schandau, Berlin, Carlöbad.